

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# VON HEUTE

Mir scheint, es kann einer ein Scheckbetrüger sein, oder ein Dieb, und trotzdem ein zuverlässiger Pilot. Aber (viel trinken) und trotzdem ein zuverlässiger Pilot sein, das kann er wohl kaum.

Es würde mich nicht wundern, wenn sich eine Anzahl Reisender beim Lesen dieses Berichtes ein bißchen vorgekommen wären, wie der Reiter über dem Bodensee. G.

## Rund um die Frauen

### I

Sie leben auf größerem Fuß als Ihre Großmutter. Nicht weil Sie mehr Geld ausgeben — Ihre Füße sind größer geworden. Der Umfang von Knöchel und Wade hat sich vergrößert, das Verhältnis von Brust-, Hüft- und Taillenweite sich verändert. Die unklassische Mitte verschob sich zu Ihren Gunsten. Das müßte der Gentleman-Poet Homer erlebt haben, der um diesen klassischen Schönheitsfehler wußte, darum auch als feiner Mann nur die Füße besang, und dann bis zum Hals eine Pause machte.

Von diesem anatomischen Umwandlungsprozeß sollen die Männer, infolge Beschäftigung mit Politik und anderen ermüdenden Passionen, nichts gemerkt haben. Schon Schopenhauer brummt irgendwann und wo, das männliche Intellekt wäre in diesen Dingen unnebel ...

Die Wissenschaft behauptet, es wäre das gymnastische und diätische Resultat Ihrer und Ihrer Mutter Bemühungen, und die Töchter der jetzt lebenden Mütter werden die Ideal-Maße erreicht haben. Zum Glück gibt es ideale Frauen ohne ideale Maße. Wir wären sonst dumm dran. Wir können nicht auf die Töchter warten. Man kann von Sascha Guitry sagen was man will, aber er hat nicht so unrecht: «Lieber eine Frau mit der man leben kann, als eine Frau, ohne die man nicht leben kann!»

### II

Mrs. Jean Morrison, eine würdige ältere Dame, klopfte energisch auf den Konferenz-tisch und erklärte: «Ich trage Büstenhalter nicht um modische Formen zu erzielen, sondern um meiner Gesundheit zu dienen», und damit verlangte sie die Aufhebung der 33% Luxussteuer, die die britische Staatsfinanzverwaltung auf diesen Artikel erhebt. «Sehr richtig» und lang anhaltender Beifall.

Wie es die Finanzverwaltung und die Frauen in der Schweiz in diesen Dingen halten, wollten meine Bekannten in England wissen. Ich sagte, bei uns trete ein Bundesfinanzminister nach einem solchen Protest zurück, im übrigen können unsere Frauen weder stimmen noch mitbestimmen. Sie hätten nur um jeden Preis zu gefallen, also gefallen sie eben um jeden Preis ....

☆

«... Frauen werden nie zur Zeit fertig, das Um- und Anziehen dauert eine Ewigkeit!» Diesen ärgerlichen Ausspruch haben die Väter ihren Söhnen seit Generationen mit auf den Weg gegeben. Sie hätten es nicht tun sollen. Denn erstens und zweitens ist es nicht wahr, drittens — bitte, ein kleines Beispiel.

Im Lift eines Warenhauses wurde eine Garnitur getragener Damenwäsche gefunden. Der Hausdetektiv kam der Sache bald auf die Spur. Eine Frau hatte in der, im dritten Stock gelegenen Wäsche-Abteilung eine Garnitur gestohlen, und sich im abwärtsfahrenden Lift umgezogen. Die «Ewigkeit» dauerte von der dritten Etage bis zum Erdgeschoß .... artur-egon

## Komplimente — auf Spanisch

In Spanien ist es üblich, daß die Männer unbekanntem Frauen im Vorübergehen etwas Nettes sagen. Etwa: «Du schönes Kind!», oder, komplizierter und spanischer: «Es lebe die Mutter, die dich geboren hat!», oder gar: «So etwas Hübsches wie du könnte einen Eisenbahnzug zum Entgleisen bringen.»

Und die Spanierinnen tun, als hätten sie nichts gehört, aber sie hören es gerne.

Neuerdings gibt es jedoch in Sevilla ein stures Gesetz, das diese Lobpreisungen verbietet. Wer eine Unbekannte anredet, kann gebüßt werden. Die Männer Sevillas wissen sich aber zu helfen. Wann immer sie einer hübschen Frau begegnen, klappen sie sich hastig beide Hände vor den Mund — und die Frauen wissen Bescheid. Readers Dig.

## Unsterbliche Eva

Als ich vor Jahren mit meinem noch nicht schulpflichtigen Töchterchen durch das Dorf spazierte, begegneten wir Guido, dem Spezialfreund aus dem Kindergarten.

«Ciao Pia», grüßte der Bub und schaute die blonde Maid mit seinen großen dunklen Augen an.

Meine Tochter aber würdigte den Freund keines Blickes und erwiderte nicht einmal seinen Gruß. Als wir außer Hörweite waren, stellte ich sie zur Rede: «Warum hast du deinen Freund Guido nicht begrüßt? Er war doch immer so nett zu dir.»

Statt der Antwort kam eine Frage: «Papa, glaubst du, daß er meine neuen Zoccoli mit den blauen Riemen gesehen hat?» Igel

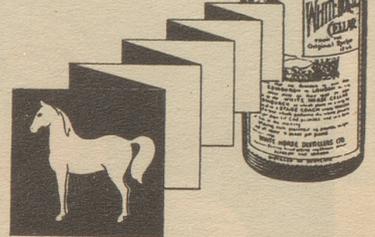
## Ein Problem in der Rechenstunde

Lehrer: «Hat man im praktischen Leben auch schon das Wort *Proportion* gehört?»

Ein Mädchen meldet sich: «Ja, in den Wirtschaften steht manchmal auf den Speisekarten: Pro Portion Fr. 1.80!» Kurt



„Und Sie....?“  
„White Horse!“



**WHITE HORSE**  
SCOTCH WHISKY

Generalvertretung für die Schweiz: BERGER & CO LANGNAU/BERN



## Schützengarten St. Gallen

Das Kongresshaus der Ostschweiz

**GSTAAD**

BERNER OBERLAND



Ich hab' mich so an dich gewöhnt  
Hat er ihr ins Ohr gestöhnt.  
Ach geh, das hör' ich jeden Tag  
Das bringt die Ambiance von Gstaad.